[illegible] große Meisterin der Gottes- [illegible] von Katharina von Siena hat [illegible] auf ihre Umgebung [illegible] Werke [illegible] [illegible] von Siena [illegible] Werke, [illegible] Verzei- [illegible] V. 123; [illegible] Katharina [illegible] Die christ- [illegible] A. Butler [Räß und Weis] [illegible] XII. [illegible] [Pfülf S. J.]

Katharina von Ricci, die hl., O. Pr., [illegible] in den Dominicanerorden Ales- [illegible] Pier Francesco de Ricci's, war [illegible] der vornehmsten floren- [illegible] geboren. Mit vier Jahren der [illegible] kam sie in das dicht bei Florenz [illegible] Dominicanerinnenkloster von Monticelli, [illegible] Schwestern ihres Vaters lebten. [illegible] kurze Zeit in's Elternhaus [illegible] war, erhielt sie die Aufnahme in ein [illegible] Ordens, S. Vincenzo zu [illegible] Vaters Bruder, Fra Timoteo, [illegible] war. Erst durch zweijährige Krankheit [illegible] ward sie sehr jung Novizenmeisterin, [illegible] und mit 25 Jahren Priorin auf [illegible]. Sie starb 1. Februar 1590 und ward [illegible] Benedict XIV. heilig gesprochen; ihr [illegible] auf den 13. Februar gelegt. An ihr tritt [illegible] Kasteiungen und Fasten eine glühende [illegible] leidenden Erlöser hervor, dessen einzelne [illegible] sie auch körperlich mitempfand, so daß sie [illegible] wie von wirklich erhaltenen Geißelhieben [illegible] Wunden mit Blut überströmt war. Umsicht [illegible] in der Verwaltung ihres Klosters [illegible] in der Berathung ihrer zahlreichen Freunde [illegible] sie, die von Kindheit an im Kloster abge- [illegible] war, ebenso sehr aus, wie die Liebe zu den [illegible], die sie unter ihren Genossinnen [illegible]. Mit vielen berühmten Persönlich- [illegible] stand sie im Verkehr; unter diesen war der [illegible] Florentiner Filippo Salviati, der sich [illegible] geistlichen Leitung hingab, und St. Phi- [illegible], mit dem ein lang ersehnter Gedanken- [illegible] auf wunderbare Weise in einer Vision [illegible] wurde. Ihre zum Theil noch erhaltenen [illegible] sind auch literarisch von Bedeutung. Gino Capponi zählt die Heilige „zu den wenigen wahr- [illegible] guten Auctoren der zweiten Hälfte des 16. Jahr- hunderts". (Vgl. Cesare Guasti, Le Lettere [illegible] e familiari di S. Caterina de' Ricci [illegible] raccolte ed illustrate, Prato 1861; [illegible], Degli Scrittori di S. Caterina [illegible] Notizia bibliografica, Prato 1846; [illegible] XIV., De Beator. Canoniz. 5, 27, Append. V ad libr. 1; A. v. Reumont, Briefe heiliger und gottesfürchtiger Italiener, Freiburg 1877, 251—262; A. Butler [Räß und Weis] III. 37.) [Pfülf S. J.]

Katharina von Schweden (Vastanensis), die hl., O. S. Salv., geb. 1331 als das vierte von den acht Kindern der hl. Birgitta, ward in sehr [illegible] Alter der Abtissin von Riseberg zur Erziehung anvertraut und, erst 14jährig, auf Wunsch ihres Vaters Ulf Gudmarson, Fürsten von Nerike, mit dem frommen Eggart von Kürnen, einem Edelmann deutscher Abkunft, vermählt. Diesen vermochte sie, in gelobter Enthaltsamkeit und in Uebungen rührender Frömmigkeit und Abtödtung mit ihr zu leben. Als die Mutter, höherer Eingebung folgend, nach ihres Gatten Tod 1346 nach Rom gezogen war, fühlte nach drei Jahren Katharina einen unerklärlichen innern Drang, ihr zu folgen, und mit Ueberwindung der innigen Liebe zu ihrem Gemahl machte sie sich, erst 18 Jahre alt, auf den Weg. Von der Mutter erfuhr sie, daß sie derselben von Gott zur Begleiterin bestimmt, bald auch, daß ihr Gatte in Schweden gestorben sei. Trotz heftigen Heimwehs, trotz verlockender Werbungen und selbst Nachstellungen, von welchen sich die junge Frau bei der außergewöhnlichen Schönheit und Liebenswürdigkeit ihrer Erscheinung bald umgeben sah, verharrte sie in der strengen Schule ihrer heiligen Mutter, der sie 24 Jahre lang überall hin und bis nach Jerusalem als liebevolle Begleiterin und Jüngerin folgte. Als St. Birgitta 23. Juli 1373 in Rom verstorben war, brachte nach ihrem Wunsch Katharina den Leichnam nach Schweden zurück; nur einige kleinere Reliquien blieben in Rom. Auf der Durchreise in Danzig verkündete sie den Deutschherren Gottes Strafgericht. In Schweden mit den höchsten Ehren aufgenommen, übernahm sie die Leitung des 1344 von ihrer Mutter gestifteten Klosters zum heiligen Erlöser in Wadstena und brachte hier die Grundsätze der heiligen Stifterin erst recht zur Durchführung. Ostern 1375 ging sie auf Wunsch der höchsten geistlichen und weltlichen Behörden ihres Landes abermals nach Rom, um die Heiligsprechung ihrer Mutter zu betreiben. Viele auffallende Gebetserhörungen begleiteten ihre Schritte, aber die Wirren des eben ausgebrochenen Schisma's verhinderten den Abschluß des Prozesses. Mit der hl. Katharina von Siena stand sie entschieden auf Seiten des rechtmäßigen Papstes Urban VI., über dessen Wahl sie ein wichtiges gerichtliches Zeugniß ablegte. Urban beabsichtigte, die beiden Heiligen gemeinsam zu Johanna von Neapel zu senden, um diese vom Schisma abzuziehen, stand aber selbst davon ab, als Katharina von Schweden, wohl im Hinblick auf das frühere Verhältniß Johanna's zu ihrem Bruder, sich des Auftrages weigerte. Nach fünf Jahren kehrte sie mit besonderer Empfehlung von Urban VI. nach Schweden zurück, nachdem sie durch sorgfältige Sammlung von Zeugnissen die spätere Heiligsprechung St. Birgitta's sicher gestellt und von